

Pressemitteilung

Neuer Studiengang an der HFU: Molekulare und Technische Medizin

Villingen-Schwenningen, 20.12.09 - Früher als geplant geht die Hochschule Furtwangen University nun mit einem neuen Studiengang in Schwenningen an den Start: „Molekulare und technische Medizin“. Bis 15. Januar können sich Studieninteressenten um einen Studienplatz bewerben.

Zunächst hatte die Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik geplant, mit „Molekulare und Technische Medizin“ zum WS 2010/11 zu starten. Nun wird der Studiengang allerdings schon im März 2010 mit dem Beginn des Sommersemesters eingerichtet. Damit ist die Hochschule Furtwangen die erste Fachhochschule, an der ein hochkarätiges Ausbildungsprogramm dieses Zuschnitts anläuft. Für Bewerber drängt nun die Zeit: Sie müssen sich bis 15. Januar 2010 anmelden. Der neuartige Studiengang in Villingen-Schwenningen soll dazu beitragen, den spürbaren Ärztemangel mittelfristig abzufedern. „Molekulare und Technische Medizin“ ist ein Pionier-Studiengang, der erste seiner Art an deutschen Fachhochschulen, der darauf ausgelegt ist, qualifizierte Akademiker hervorzubringen, die künftig einen Mittelbau zwischen Ärzten und Pflegepersonal bilden. Nach nur sieben Semester sollen die Absolventen fit sein für den Beruf. Mögliche Arbeitsfelder sind neben dem Einsatz in Kliniken Industriebetriebe, Privat- oder Zentrallabore, Behörden und Forschungseinrichtungen. Die Abgänger sollen – wie vor ihnen beispielsweise Psychologen oder Informatiker – einen eigenen Arbeitsmarkt generieren. Professor Manfred Kühne, Dekan der Fakultät Maschinenbau und Verfahrenstechnik am Standort Schwenningen, wo der neue Studiengang im März starten soll, ist überzeugt davon, dass das Profil künftiger Absolventen große Nachfrage erfahren wird. Neben umfassenden natur- und ingenieurwissenschaftlichen Kenntnissen sowie Fremdsprachen- und Managementfertigkeiten werden die Studierenden umfangreiches medizinisches Wissen erwerben. Rund 40 Prozent der Studieninhalte konzentrieren sich auf medizinische Fächer.

„Molekulare und Technische Medizin“ sei allerdings ebenso wenig ein Medizinstudium wie ein Studium der Medizintechnik, stellt Dekan Kühne klar. Vielmehr gehe es darum, Inhalte und Fragestellungen experimenteller Medizin mit der Methodik von Molekularbiologie, Biochemie und Biomedizin wie auch medizinischer Gerätetechnik zu verbinden. Molekularmedizinische Studiengänge gibt es bislang in Deutschland nur an Universitäten. „Aufgrund unserer hervorragenden Laborausstattung sind wir allerdings in der Lage, diese Ausbildung als erste Fachhochschule hierzulande anzubieten“, so Manfred Kühne. Er und seine Kollegen streben bei dem neuen Studiengang eine enge Zusammenarbeit mit dem Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen an, einem akademischen Lehrkrankenhaus der Uni Freiburg. Den künftigen Absolventen, die den Grad eines Bachelor of Science erwerben, sollen auch in Kliniken gute Berufsperspektiven eröffnet werden. Die Absolventen von „Molekulare und technische Medizin“ könnten das ärztliche Personal sehr effizient entlasten, indem sie bislang bei Ärzten angesiedelte Aufgaben vor allem in den Bereichen Qualitätsmanagement, Dokumentation und Vordiagnose übernehmen. „Die Ärzte werden dann wieder mehr Zeit haben, sich ihren Patienten zu widmen“, meint die Medizinerin Dr. Barbara Fink, Dozentin an der HFU. Durch die Erleichterungen im administrativen Bereich, glaubt sie, werde der Arztberuf wieder attraktiver.

Kontakt:

Hochschule Furtwangen University
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Edmund Kintzinger
Robert Gerwig Platz 1
78120 Furtwangen
Tel. 07723/920-2731
kin@hs-furtwangen.de